

der Konferenz kamen der deutschen Delegation jedoch Bedenken, „daß die Leute sagen, die Deutschen seien wieder mal führend“ (Pressler). Der Plan blieb in der Tasche.

Als Verhandlungsgrundlage diente ein Plan, den die Ostblockstaaten gemeinsam vorgelegt hatten.

FILM

NEU IN DEUTSCHLAND

Bankraub in der Rue Latour (Deutschland). Mit der vom deutschen Film perfektionierten Kunst, sich vernehmlich auf Pointen niederzulassen und darauf sitzen zu bleiben, inszenierte Curd Jürgens sein drittes Lichtspiel (nach „Ohne dich wird es Nacht“ und „Prämien auf den Tod“). Er legte Regiehand an eine Kriminalkomödie, die es ihm erlaubte,



Jürgens

seine Branchengenossen mit Maßen zu verhohnepipeln: Zwei Pariser Gangster unter Führung eines findigen Neulings (Jürgens) versuchen, als Filmproduzenten getarnt, einen perfekten Bankraub, werden jedoch von Ganoven-Kollegen gestört und produzieren nunmehr notgedrungen einen Film. Ihr Werk wird prompt gepriesen und prämiert. Die zuweilen muntere Schwankhandlung durchsetzte Regisseur Jürgens mit schwerfälliger Situationskomik, die der Darsteller Jürgens — etwa als Pope oder als Garderobenfrau — vorführt. Keine Verwandlungsaufgaben wurden hingegen Klaus Kinski aufgebürdet: Als wirrer Drehbuchdichter spielt er sich selbst. (IPA.)

Der Präsident (Frankreich). Nach Art patriotischer Kinderbücher mischte Regisseur und Drehbuchautor Henri Verneuil rührende und dramatische Anekdoten, um Größe und Menschlichkeit eines alternden Expremiers vorzuführen. Der Held — Jean Gabin mit bewährter Greisenwürde — erinnert sich einiger Momente seiner politischen Karriere. Der „große Mann“ der Ge-

schichte, der dabei auftaucht, faßt seine Entschlüsse souverän und einsam. Er sieht sich einem Haufen so verständnisloser und unwürdiger Widersacher gegenüber, daß sich der Höhepunkt des Films zwangsläufig ergibt: Angewidert wendet der Held den aufgeregt durcheinanderschreienden Parlamentariern den Rücken und verläßt stumm die „Schwatzbude“. Die Filmbewertungsstelle in Wiesbaden — 130 Kilometer von Bonn entfernt — bedachte die autoritäre Heroenfeier mit dem Prädikat „besonders wertvoll“. (Cité/Terra/Fides.)

Das große Wagnis (USA). Dieser Film wurde nach einem der ehrwürdigsten Gebrauchsmuster der Kinematographie gefertigt: Reise mit Hindernissen. Was der französische Regisseur Henri Clouzot in „Lohn der Angst“ in bislang effektivster Manier darbrachte, handhabte der Amerikaner Richard Fleischer mit milderer Phantasie und biederer Technik. Bei Fleischer kann die Reise beliebig abgebrochen oder verlängert werden. Ein ungefügter Lastwagen mit zwei Männern und einer Frau rollt von der Küste ins — politisch ungerührte — innere Zentralafrika. Argloser als Clouzot läßt Fleischer zwar die Hinterräder des (nicht mit Nitroglyzerin, sondern mit Bier beladenen) Fahrzeugs ausgiebig an der Abgrundkante mahlen, doch beschert er den Insassen eine glückliche Ankunft. Dem Zuschauer wird während des mühseligen Roll-Films immerhin eine optische Erfrischung geboten: die schauspielernde Chansonette Juliette Gréco. (Darryl F. Zanuck.)

Eine Frau ist eine Frau (Frankreich). Eine Entkleidungskünstlerin begehrt, „auf der Stelle“ Mutter zu werden und bestürmt zu diesem Zweck sowohl einen Buchhändler als auch einen Hilfspolizisten. Dieses ungenierte Thema hat Regisseur Jean-Luc Godard („Außer Atem“) so unbekümmert ins Bild gesetzt, daß die Jury der Berliner Festspiele den kunstvoll improvisierten Film mit einem Sonderpreis bedachte. Godard mischte Kintopp-Effekte und Wochenschau-Technik, besorgte sich von seinem Kameramann Raoul Coutard eindrucksvolle Farb- und Breitwandbilder und spickte das Opus mit frivolen Dialogen sowie Anspielungen auf Titel und Darsteller der „Neuen Welle“. Die männlichen Stars der „Nouvelle vague“, Jean-Claude Brialy und Jean-Paul Belmondo, dienen als Stichwortgeber für die verführerisch herausgeputzte und vorteilhaft fotografierte Hauptdarstellerin Anna Karina, die seit kurzem Frau Godard ist. (Rome-Paris Films.)

BERLIN

Lost Weekend

Am Samstagabend vorletzter Woche flog der amerikanische Filmregisseur Billy Wilder von München nach Berlin, um am Brandenburger Tor Außenaufnahmen für ein politisches Lustspiel zu drehen. Als Wilder am Sonntagmorgen im Hotel Kempinski aufwachte, war das Tor zu.

Damit hatte das jüngste Filmvorhaben des zur Zeit erfolgreichsten Lustspielregisseurs der Welt („Manche mögen's heiß“) eine widersinnige Aktualität erlangt: Wilder dreht unter dem



40 Jahre Wiener Internationale Messe

3. — 10. September 1961

Textilien und Mode

Pelzsalon • Luxusartikel • Kunstgewerbe • Spielwaren • Sportgeräteschau • Modeschauen • Sonderschauen: „Alles fürs Baby“, „Textile Selbstbedienung“, „Tischkultur im Heim“

Technik • Industrie

Maschinen • Geräte • Werkzeuge • Baumasse • Kunststoffe • Technik im Haushalt.

Land- und Forstwirtschaft

Landmaschinenschau mit Vorführungen • Zucht- und Nutzviehschau. Rinder, Schweine, Pferde, Blumenschau • Nahrungs- und Genußmittel • Weinkost.

Kollektivausstellungen des Gewerbes

Offizielle Kollektivausstellungen von 12 Staaten aus Europa und Übersee

Fahrpreismäßigung für Messebesucher auf den deutschen und österreichischen Eisenbahnen • Auskünfte und Messeausweise bei der Vertretung der Wiener Messe • Österreichischer Handelsdelegierter für die Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main, Friedenstr. 5, und Hamburg 20, Goernestr. 27



SITZT!

Verlangen Sie die Garantie-Wäsche mit dem Sitz in gepflegten Fachabteilungen! Adressen von Ceceba, Ballingen (Württemberg). Gilt auch für Textilhäuser, die unsere revolutionäre Selbstbedienung noch nicht führen.